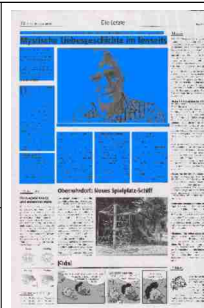


Datum: 06.05.2011

Reussbote




Ferris Bühler
Communications
We turn the spotlight on you!

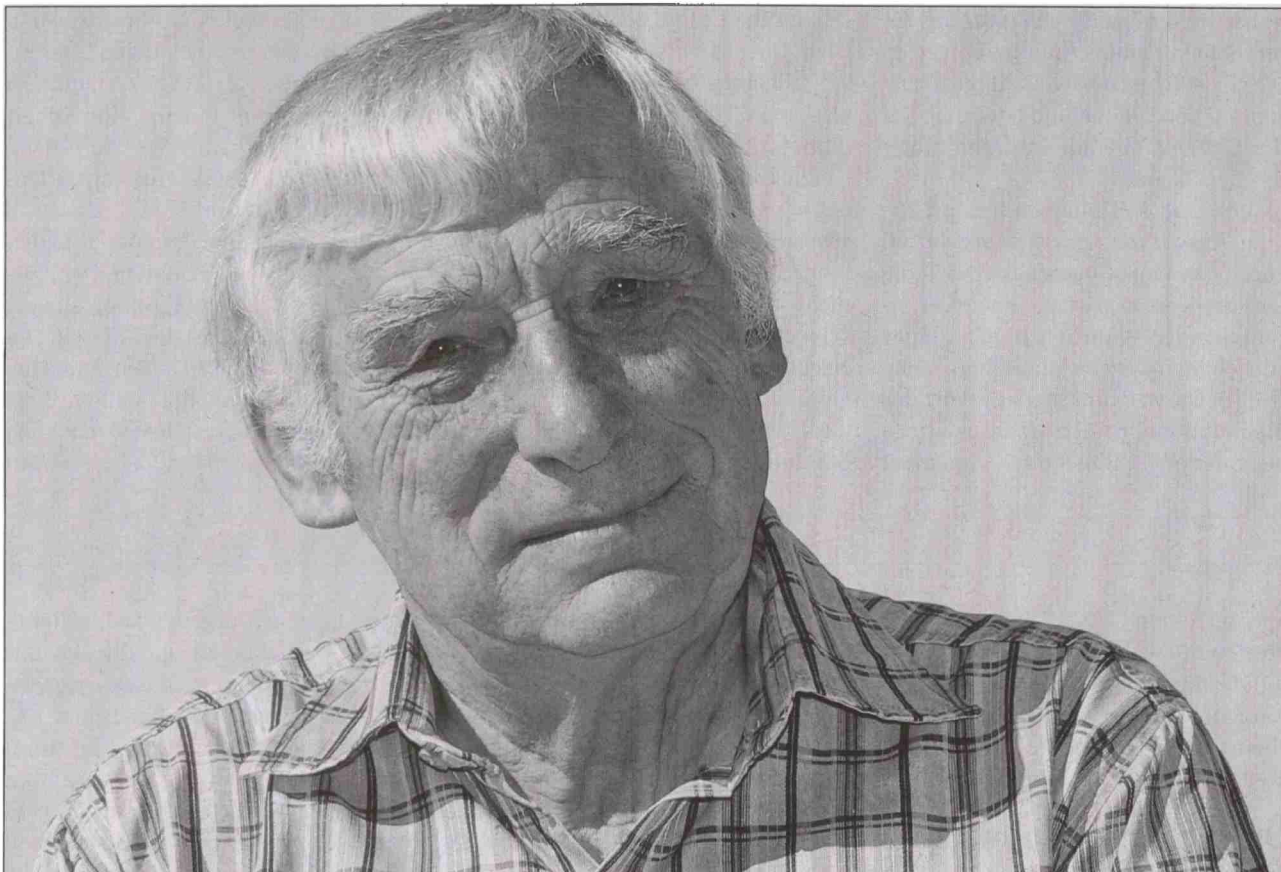
Druckerei Nüssli AG
5507 Mellingen
056/ 491 13 28
www.reussbote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 3'520
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 846.9
Abo-Nr.: 1075797
Seite: 12
Fläche: 50'612 mm²

Oberrohrdorf: Nach seinem Werk «Menschen bilden»
(2007) hat Arthur Brühlmeier nun einen Roman geschrieben

Mystische Liebesgeschichte im Jenseits



Arthur Brühlmeier (77) bezeichnet «Jessy und Jim» als sein Lebenswerk.

Foto: zVg

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42402313
Ausschnitt Seite: 1/2



Der international bekannte Pestalozzi-Kenner und Pädagoge Arthur Brühlmeier aus Oberrohrdorf veröffentlicht mit «Jessy und Jim» seinen ersten und zugleich letzten Roman. Er ist für Jung und Alt geschrieben und handelt von zwei Kindern, die sich im Jenseits verlieben.

Der Autor bezeichnet sein neues Werk selbst als «mystischen Roman». In «Jessy und Jim» führt Arthur Brühlmeier die Leser in ein erfundenes Jenseits. Es ist eine farbenfrohe Geschichte voller Weisheit. Zum Inhalt: Jessy erwacht – drüben, im Jenseits. Nun muss sie sich in der neuen Welt zurechtfinden: schweben lernen, ohne Uhren auskommen, Unarten ablegen, die Einsamkeit aushalten und vieles mehr. Bald begegnet ihr Jim, und ihre Liebe zueinander erwacht schon früh. Doch bis zum grossen Liebesblitz ist es ein langer Weg, voller Überraschungen, Prüfungen, Gefahren und Dramatik. Eifersucht und Streitlust stiften immer wieder Verwirrung, und erschütternd ist auch der Gang in die düsteren Täler der verirrtten Seelen. Und doch lässt der Autor immer wieder den Schalk aus der Tasche, würzt das Ernste und Tief-

gründige mit Leichtigkeit und Humor.

«Ich könnte ein Buch über das Buch schreiben»

Den Anstoss, eine Jenseitsgeschichte zu erfinden, gaben dem international bekannten Pestalozzi-Kenner Arthur Brühlmeier vor sieben Jahren Nora und Selina, zwei seiner Enkelinnen. «Zu Beginn hatte ich junge Leser im Auge, doch bald auch Erwachsene, die daran interessiert sind, geistige Hintergründe zu entdecken und Symbole zu deuten», erzählt der 77-jährige Autor, «jeder Leser kann die Geschichte seinem Geist entsprechend interpretieren.»

Brühlmeier griff beim Schreiben von «Jessy und Jim» nicht nur auf sein Wissen als Pädagoge zurück, sondern auch auf seine Erkenntnisse aus unzähligen psychologischen Lebensberatungen. «Ich könnte ein Buch über das Buch schreiben», meint der Oberrohrdorfer, der mit «Jessy und Jim» seinen ersten und zugleich letzten Roman geschrieben hat. Den mystischen Roman sieht er selbst als sein Lebenswerk. Das Buch beschäftigt sich mit spirituellen, psychologischen und philosophischen Themen sowie auch mit Traum- und Märchendeutung.

Viel Erfahrung in Psychologie

Arthur Brühlmeier aus Oberrohrdorf, geboren 1934, wirkte zuerst als Primarlehrer an der Volksschule in Gelt-

wil und dann – nach seinem Studium der Pädagogik und Psychologie – als Dozent in der Lehrerbildung in Zürich und Zug. International bekannt ist er als Kenner des Lebenswerks von Johann Heinrich Pestalozzi. Brühlmeier hat sich ein halbes Jahrhundert theoretisch und praktisch mit dem Leben des Schweizer Pädagogen auseinandergesetzt und zahlreiche Texte publiziert. Sein wichtigstes pädagogisches Werk «Menschen bilden» erschien 2007 und wurde in mehrere Sprachen übersetzt. Arthur Brühlmeier hat seine erste grosse Liebe Elisabeth geheiratet und mit ihr zusammen fünf Kinder grossgezogen. Nebenberuflich war er als Chorleiter, im Theater und in der Gemeindeverwaltung aktiv. Ausserdem hat er mehrere Erziehungsberatungsstellen und schulpsychologische Dienste in rund 50 Gemeinden im Ost-Aargau gegründet und geleitet. Bekanntheit erlangte Arthur Brühlmeier zudem als Fotograf. Vor neun Jahren waren in der Zählteschüür im Rahmen der Frühjahrsausstellung seine Schwarz-Weiss-Bilder zu sehen, die dem Betrachter Alltägliches, Unbeachtetes, Sich-Auflösendes vor Augen führen. Brühlmeier beschäftigt sich gerne mit der Zeit zwischen Anfang und Ende, die auch in seinen Bildern zur abstrakten Poesie wird. (sha)